



Stellungnahme zum berichteten Überfall auf eine Kollegin

Seit 15 Jahren beraten wir am Security Point Mädchen und Frauen, die u.a. von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen sind. Wichtigstes Grundprinzip der Beratung ist absolute **Vertraulichkeit** und die Versicherung, nur mit dem Einverständnis der Betroffenen zu handeln.

Als uns im Kontext der vergangenen Wiesn ein Überfall auf eine unserer Kolleginnen berichtet wurde, rückte das Thema körperliche / sexuelle Gewalt auf eine andere Art an uns heran. Der Schutz der Mitarbeiterin stand an erster Stelle – dazu gehörte auch, den Vorfall zur Wahrung ihrer Privatsphäre nicht öffentlich zu machen oder gar zu diskutieren. Als der Überfall trotzdem ungewollt publik wurde, wurde damit der Schutz deutlich erschwert.

Die betreffende Frau hat schließlich Anzeige erstattet und auch wenn die Polizei die Ermittlungen einstellte, gilt für uns in solchen Fällen: Wir hören zu und versuchen, die Betroffene bestmöglich zu unterstützen. Der genaue Tathergang ist uns in diesem Fall, wie in vielen anderen Fällen auch, nicht bekannt. Der Bedarf an Unterstützung bzw. Hilfe wurde jedoch sehr deutlich.

In den Medien standen vor allem die Frage der Identität der Frau und die Frage der Anzeigeerstattung im Fokus. Dieser Blick auf das Thema verstellt die Sicht auf das eigentliche Problem, über das es sich durchaus in Gesellschaft und Öffentlichkeit zu reden lohnen würde. Denn: tagtäglich geschieht Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen. Tagtäglich gibt es Mädchen und Frauen, die mit der Angst vor einem Übergriff den Heimweg antreten, die belästigt oder sogar vergewaltigt werden. Und die mit den Folgen eines Übergriffs leben müssen.

Und tagtäglich gibt es Männer, die diese Übergriffe begehen, die Frauen Gewalt antun, die sich bewusst über ihren Willen hinwegsetzen. Meistens ohne strafrechtliche Konsequenzen, weil die Betroffenen die erlebten Übergriffe nicht anzeigen.

Die **Alltäglichkeit sexueller Übergriffe** ist es, die in den Fokus gehört. Die Alltäglichkeit von Männergewalt gegenüber Frauen verbunden mit der Frage nach den Tätern und der Frage nach wirksamen Präventionsmaßnahmen. Wie können sexuelle Übergriffe langfristig verhindert werden? Was muss sich verändern in der Gesellschaft, in der Erziehung, damit Männer damit aufhören, Frauen Gewalt anzutun? Was muss sich verändern, damit Männer wie Frauen Verantwortung für ein gleichberechtigtes Miteinander übernehmen? Und zuletzt: Damit Frauen endlich angstfrei leben können.